



**Vergesst die Gastfreundschaft nicht;  
denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen,  
Engel beherbergt. Hebräer 13,2**

**Juni 2018**

# Gedanken zum Monatsspruch

Von Hanna Kim



Die Ermahnung zur Gastfreundschaft kommt häufig in den Briefen des Neuen Testaments vor; die Gastfreundschaft ist ein bedeutendes Merkmal der ersten christlichen Gemeinden. Der Hebräerbrief zeichnet sich allgemein dadurch aus, dass er viele Bezüge zum Alten Testament nimmt und die Schrift im Lichte Jesu neu auslegt. Auch unser Monatsspruch enthält eine Anspielung auf eine alttestamentliche Stelle, die für die Adressaten des Hebräerbriefes klar ersichtlich war.

Die prominenteste alttestamentliche Stelle zu Gastfreundschaft findet sich in Gen 18-19, in der zunächst Abraham Gott und zwei Engel bei sich aufnimmt, sowie Lot im Anschluss die zwei Engel in seinem Haus beherbergt. Gastfreundschaft ist also bereits ein Merkmal Abrahams, dem Erzvater Israels und die Lots, der übernatürliche Rettung durch die Engel Gottes erfährt. Zudem war Gastfreundschaft eine ungeahnte Gelegenheit für diese Männer, Gemeinschaft mit Gott und seinen Engeln zu haben.

**Monatsspruch Juni 2018:**  
*Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.*  
Hebräer 13,2

Der Ort, an dem Gott uns begegnen möchte, ist nicht in erster Linie ein heiliges Kloster oder ein weit entfernter, besonderer Ort, sondern es ist unser Zuhause. „Sieh, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören und die Tür öffnen wird, zu dem werde ich hineingehen und werde mit ihm essen und er mit mir.“ (Off 3,20) Gott möchte zu uns nach Hause kommen und uns in unserem Alltag begegnen. Wenn wir die Tür unseres Hauses für Gäste öffnen, kann dies zu einer besonderen Gelegenheit werden, Gemeinschaft mit Gott zu haben, der vielleicht gerade durch unsere Gäste unser Haus besuchen will.



Monatsspruch für  
Kinder auf Seite 13!



*Liebe Gemeinde,*

„Ich muss dir was sagen und dies habe ich sonst keinem gesagt, nicht mal meiner Verlobten“, fing er nach dem Abendgottesdienst an.

„Ich sehe manchmal Engel und heute, während des Lobpreisteils, haben sie euch als Gebetsansprechpartner umringt.“

Ich kannte diesen Mann, er ist sowas von bodenständig und vernünftig – erfolgreich in seiner Karriere und beliebt in seinem großen Freundeskreis. Von ihm hätte ich so etwas kaum erwartet – aber weil es von ihm kam, konnte ich es auch gleich glauben.

Engel am Tisch zu haben ist eine aufregende Sache. Beim Monatsspruch (Hebr. 13,2) geht es weniger um die Beherbergung von Engeln als um Gastfreundschaft. Prof. Dr. Elizabeth Newman hat diesbezüglich ein Buch geschrieben, wo sie die ungezähmte Gastfreundschaft Gottes auspackt unter dem Motto: Gott lädt uns als Menschen ein, seine Welt zu teilen. Sie nimmt Gastfreundschaft auseinander und schreibt, dass unser Verständnis von Gottes Gastfreundschaft nicht um den Tisch herum stattfindet, sondern im ... Gottesdienst.

„Unser Verständnis von Gastfreundschaft wurzelt sich in der treuen Anbetung Gottes [Gottesdienst]. Gottesdienst selbst ist Gastfreundschaft. Weil Anbetung nicht etwas ist, was wir machen müssen. Sondern wenn Gott uns versammelt, um ihn anzubeten [to worship], werden wir durch die Kraft des Heiligen Geistes in eine Anbetung gebracht, die bereits im Leben Gottes stattfindet. Zu sagen, dass Anbetung selbst unsere Teilnahme an göttlicher Gastfreundschaft ist, ist auch zu sagen, dass Gottesdienst der primäre ritualisierte Ort ist, an dem wir lernen, Gäste und Gastgeber im Reich Gottes zu sein. Eine solche Gastfreundschaft ist keine individuelle oder gar gemeinschaftliche Leistung. Es ist vielmehr ein Geschenk, das empfangen werden muss, und seine treue Aufnahme macht uns Teil von etwas Größerem als uns selbst: der Körper Christi, ein Körper, der durch das dreieinige Geben und Empfangen Gottes gekennzeichnet ist.“ Amen.

*Liebe Grüße,*

*Eure Lindsey McClintock*



## Wie werde ich reich vor Gott?

Von Andreas Enke, Dienstbereichsleiter Finanzen

Arm vor Gott ist ein Leben, das in sich verkapselt ist. Das keinen Blick für den hat, von dem der Segen kommt. Reich vor Gott also ist mein Leben, wenn ich dankbar bin: wenn ich das Gute, das ich erfahre, immer zurückführe auf den Guten, der mich beschenkt. Wenn ich von der Sache durchblicke in die Beziehung. Reich vor Gott ist mein Leben, wenn ich danke. Jedes Dankgebet zeigt mir, wer mich in Wahrheit regiert: Gott und keine andere Macht neben ihm. Danken macht mich also frei.

Und noch einen anderen Weg gibt es, reich vor Gott zu werden. Er ist genauso wichtig. Wenn ich meinen irdischen Wohlstand richtig investiere, werde ich reich vor Gott. Und wohinein soll ich meinen Wohlstand investieren? Dorthin, wo Gott

mein Geld vervielfacht. Gott tut das bei den Armen. Er vervielfacht mein Geld, wenn ich es spende, denn er macht daraus Nahrung, Medizin, Gesundheit, Hoffnung, Dankbarkeit, Zukunft,

*Auf dieser Seite lassen uns die Dienstbereichsleiter daran teilhaben, was sie gerade bewegt.*

Lebensmut. Welche Bank könnte denn sonst eine solch reiche Rendite versprechen? Ich werde reich vor Gott, wenn ich mein Geld in diesem sicheren Depot anlege: bei den Armen. Gott hat nicht nur mich im Blick, sondern alle Menschen und insbesondere auch die, die sich zu ihm halten. Diese Perspektive möchte ich teilen, mit Glaubensgeschwistern.

Das mit Abstand längste Kapitel der Bibel ist bekanntlich ein Lobpreis auf Gottes Gebote und Zusagen (Psalm 119)

Ich müsste dazu natürlich von meinem Geld etwas weggeben. Weggeben ist immer ein Einschnitt. Aber erst wenn ich von meinem Geld etwas weggebe, merke ich wirklich, ob ich mein Geld habe oder ob mein Geld mich im Griff hat. Erst wenn ich es schaffe, abzugeben, merke ich, ob ich arm vor Gott bin oder reich. Erst wenn ich mich traue, Geld zu verschenken, merke ich, ob ich nur klug bin – oder weise.

Kann ich das schaffen? Nicht, wenn ich es mir nur selbst überlege. Nie im Selbstgespräch. Nur im Zwiegespräch mit Gott.



## Warum brauchen wir Technik in unseren Gottesdiensten?

Von Ingo Werner

Unsere Hofkirche ist mit Ton-, Projektions-, Beleuchtungs-, Video- und Aufzeichnungstechnik ausgerüstet. Zu den ersten drei Bereichen muss ich nicht viel schreiben. Jeder erlebt sie live im Gottesdienst und sicher möchte keiner etwas davon vermissen. Der Ton wird zusätzlich auf die Hörschleife, in das Foyer und zum „amadeus“ übertragen. Zum „amadeus“ kommt auch noch die Video-Übertragung dazu. Alle unsere Gottesdienste werden tontechnisch komplett aufgezeichnet. Die regelmäßige Bereitstellung einer Kopie ist aktuell nicht abgesichert.

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*

Die Predigten selbst können aber schon ab dem folgenden Montag im Internet unter [www.hof-kirche.de/gottesdienste/predigten](http://www.hof-kirche.de/gottesdienste/predigten) gehört werden.

Man vermutet es vielleicht nicht, aber das Arbeitspensum auf dem Gebiet der Technik geht weit über die Sonntage hinaus. Abgesehen von jährlich ca. 50 Gottesdiensten gibt es nämlich etliche Sonderveranstaltungen wie Proben, Benefizkonzerte, Hochzeiten oder den Kirchenschmaus. Wenn man in den Mitarbeiterspiegel unserer Gemeinde schaut, findet man unter dem Dienstbereich Gottesdienst und Musik Namen von Mitarbeitern, die sich hier ehrenamtlich einbringen. Gerade die Bereiche Tontechnik und Projektionstechnik (Beamer) sind mit jeweils drei Personen nicht üppig besetzt. Wir suchen weiterhin interessierte und engagierte Mitarbeiter als Tontechniker, Bediener am Beamer einschl. Kameraführer oder Beleuchter, damit es möglich wird, auch schon zwei Monate im voraus den entsprechenden Namen im Gottesdienstplan eintragen zu können.

Vielen Dank an alle Mitarbeiter die mit ihrem Dienst an der Technik zum Gelingen der Veranstaltungen in unserer Hofkirche beitragen.



# Das Glauben der anderen (II)



## „Klappe, die erste!“ – Sogar in 5D.

Von Theresia Härtel, Pastoralassistentin im Erzbistum Berlin,  
für St. Josef, Lindenstr. 43

Seit fast 2000 Jahren geht ein Zauber von ihr aus. Die Liturgie ist es, die alle Gottesdienste zu einem alle Sinne ansprechenden Erlebnis macht.

Ganz offensichtlich ist zunächst natürlich das Sehen von Kreuzzeichen, Händeschütteln und Co - selbstverständlich in 3D. Obwohl sogar der traditionsbewussteste Katholik kaum noch allen Bewegungen die korrekte Bedeutung zuordnen kann, steht deren Schönheit außer Frage. Umso schöner ist es, wenn man (mal wieder) eines dieser Zeichen verstanden hat.

Auch das Hören kann ein besonderes Erlebnis sein. Nicht nur die Stimme des Priesters klingt durch den Gottesdienstraum, sondern auch der Lektoren, gegebenenfalls eines Chores, der Orgel und der anderen Gottesdienstbesucher. In Köpenick denkt sich unser Kirchenmusiker oft etwas ganz besonderes aus. An Feiertagen erfüllt meist Weihrauch den Kirchenraum. Nicht zu vergessen ist natürlich der Geschmack der Hostie.

Letztlich geht es aber nicht um die einzelnen Aspekte, sondern um deren Zusammenspiel in ihrer aufeinander abgestimmten Dramaturgie – spannender als jeder Tatort. Die unterschiedlichen Bezugspunkte geben eine Möglichkeit, sich (ganz neu) berühren zu lassen. Umso wichtiger ist die letzte Ebene: selbst einbezogen werden in das Geschehen. Man erfährt sich als Teil eines Ganzen.



Ich empfinde es als großes Geschenk, dass die Liturgie den Menschen ermöglichen kann, die Beziehung zu Gott (neu) zu vertiefen. Ihr Ablauf ermöglicht es, sich auf der ganzen Welt zu Hause fühlen zu können. Gottesdienste wieder so verständlich zu machen, dass die Liturgie (überraschenderweise) wieder zur Erfahrung wird, sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben an.

„UND Action!“



## Die Baptisten

Von Uwe Dammann, Pastor der Hofkirche, Bahnhofstr. 9

Baptisten gibt es in Berlin seit 1837. Die Wurzeln dieser Gemeindebewegung reichen allerdings zurück in die Reformationszeit, in den „linken Flügel“ der Reformation. Baptist war ursprünglich ein Schimpfwort und leitet sich von dem griechischen Wort „baptizein“ – taufen ab. Das fällt nämlich als Erstes ins Auge: Baptisten taufen nur Menschen, die selbst um die Taufe bitten. Die werden auch noch komplett untergetaucht. Voraussetzung der Taufe ist der eigene Glaube an Jesus Christus. Dadurch gehören zu einer Baptistengemeinde nur Menschen, die sich freiwillig und selbstständig für den Glauben und für die Kirchenmitgliedschaft entschieden haben.

Baptistisches Kernanliegen ist die Freiwilligkeit des Glaubens und die Autonomie der Ortsgemeinde. Auch wenn wir als Baptistengemeinden in einem Landesverband, in einem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, in Europa und in einem Baptistischen Weltbund verbunden sind – jede einzelne Gemeinde ist selbstständig. Die Versammlung der Mitglieder entscheidet in allen Angelegenheiten der Gemeinde. Das betrifft die Berufung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die Gestaltung des Gemeindelebens und natürlich auch die Finanzierung der Gemeinde. Das heißt, dass die 230 Baptisten in der Bahnhofstraße ihren Jahreshaushalt von 200.000 € ohne Kirchensteuer ausschließlich aus eigenen, freiwilligen Beiträgen und Spenden begleichen müssen.

*Was glauben unsere ökumenischen Nachbarn?*

*Einblicke gibt es in dieser Artikelserie und im Bibelprojekt immer Dienstags.*

Freikirchler zu sein ist somit ein teures Vergnügen. Aber auch ein schönes. Die basisdemokratisch aufgestellte Gemeindegemeinschaft ist gelegentlich anstrengend, aber auch flexibel, bei Bedarf schnell und gibt jedem Gemeindeglied ein hohes Maß an gelebter geistlicher Verantwortung.



# Termine im Juni 2018

- 
- Fr, 1.6. **17:00 Jungchar**  
18:30 CJC - Jugend
- 
- Sa, 2.6.
- 
- So, 3.6. **09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof**  
**10:00 Abendmahlsgottesdienst**  
**Predigt: Uwe Dammann**  
10:00 Bibelunterricht  
10:00 Kindergottesdienst
- 
- Mo, 4.6. 18:00 Gebet in der Hofkirche
- 
- Di, 5.6. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen  
**19:00 Bibelprojekt „Das Glauben der anderen“:**  
**römisch-katholisch (St. Josef)**
- 
- Mi, 6.6.
- 
- Do, 7.6. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse  
19:30 Probe Singkreis
- 
- Fr, 8.6. 18:30 CJC - Jugend
- 
- Sa, 9.6. **Gemeindeausflug nach Elstal — siehe Flyer im Foyer, bitte anmelden**
- 
- So, 10.6. **09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof**  
**10:00 Gottesdienst**  
**Predigt: Uwe Dammann**  
10:00 Kindergottesdienst  
10:00 Bibelunterricht  
**16:00 English Worship Service**
- 
- Mo, 11.6. 18:00 Gebet in der Hofkirche
- 
- Di, 12.6. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen  
**19:00 Bibelprojekt „Das Glauben der anderen“: baptistisch (Hofkirche)**
- 
- Mi, 13.6. 15:30 Bibel-Café
- 
- Do, 14.6. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse  
19:30 Probe Singkreis
- 
- Fr, 15.6. 18:30 CJC - Jugend
- 
- Sa, 16.6. **10:00 Jugendliche-töpfern-Tag**
- 
- So, 17.6. **09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof**  
**10:00 Familiengottesdienst / Jugendgottesdienst**  
**Thema: Gefunden.**  
**Predigt: Lindsey McClintock und die Jugend der Hofkirche**  
**gestalten diesen Gottesdienst zusammen!**  
**11:30 Mitgliederversammlung**
-



# Termine im Juni 2018

---

Mo, 18.6.	18:00	Gebet in der Hofkirche
Di, 19.6.	14:00	LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
	19:00	<b>Bibelprojekt „Das Glauben der anderen“: lutherisch (Stadtkirche)</b>
Mi, 20.6.	15:00	<b>Ü55+Senioren: Alternative Heim?</b>
Do, 21.6.	09:30	Krabbelgruppe Kirchenmäuse
	19:30	Probe Singkreis
Fr, 22.6.	10:00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel
	18:30	CJC - Jugend
Sa, 23.6.		
So, 24.6.	09:00	<i>Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof</i>
	10:00	<b>Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis</b>
		<b>Predigt: Uwe Dammann</b>
		<b>Kaffeetisch: FSK</b>
	10:00	<i>Kindergottesdienst</i>
	10:00	<i>Bibelunterricht</i>
Mo, 25.6.	18:00	Gebet in der Hofkirche
Di, 26.6.	14:00	LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
	19:00	<b>Bibelprojekt „Das Glauben der anderen“: neuapostolisch (Zu den sieben Raben 12)</b>
Mi, 27.6.		
Do, 28.6.	09:30	Krabbelgruppe Kirchenmäuse
	19:00	<b>Gemeindeleitung – LAIB und SEELE</b>
Fr, 29.6.	18:30	CJC - Jugend
Sa, 30.6.	19:30	<b>Bye-Bye, Live im Amadeus</b>

---

## Terminvorschau

- 01.07. 14:00 Ökumenischer Gottesdienst in der Hofkirche, anschließend  
Nachmittag der Begegnung (Reformiertes Gemeindehaus, Freiheit)
- 17:00 Musical für die ganze Familie „Jakob und Esau“, Stadtkirche
- 03.07. 19:00 Bibelprojekt „Das Glauben der anderen“ – ev.-freik. (Vineyard)
- 04.07 Busfahrt Ü55+Senioren nach Frankfurt/Oder und Lebus  
Anmeldung bei A. Perske / K. Feske
- 31.07.-05.08. BUJU in Otterndorf

Aktuelle Termine und Details:  
<https://termine.hof-kirche.de>



## Eine „traumhafte“ Ratstagung

Von Martina Rogasch

Am 14. April nahmen Elisabeth Herbert, Diethelm Dahms, Stefan Daniel Homfeld und ich als Delegierte der Gemeinde Köpenick an der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg teil. Da Vereinsmeierei und endlose Sitzungen nicht so mein Ding sind, schien mir die Teilnahme erst nicht so verlockend. Andererseits interessiert mich wirklich sehr, wie unsere baptistischen Nachbarn ihr Gemeindeleben gestalten, was gut läuft und wo die Probleme liegen. Tagungsort war die EFG Charlottenburg mit dem schönen Namen Friedenskirche. Die Gemeinde liegt an der belebten Bismarckstraße, gar nicht weit von der Deutschen Oper. Vieles erinnert mich an unsere Gemeinde, auch dass die Kapelle auf dem Hof liegt. Wirklich beeindruckend ist das Wandbild im Altarraum der Kapelle. Modern, groß und bunt macht es deutlich: Gott liebt die Menschen in dieser Stadt.

Der Ablauf der Tagung bestand aus den üblichen Regularien, der Wahl der Landesverbandsleitung, dem Kassenbericht 2017 und dem Haushaltsentwurf 2018 und Berichten aus der Arbeit des Landesverbandes. Wer sich für Details und Berichte aus den Gemeinden und Werken interessiert, kann das in der Zeitschrift „Wort und Werk“ (Nr. 51) nachlesen, die in unserem Foyer ausliegt.

Das Thema der Ratstagung war „Gerechtigkeit als Auftrag der Kirchen in der Welt im Angesicht des Lebens von Martin Luther King jr.“. Dazu gab es eine inspirierende Rede, die ganz deutlich machte, dass wir als Christen eine klare Vorstellung davon haben sollten, was wir in unserer Gesellschaft bewegen und verbessern möchten. Wir wurden aufgerufen darüber nachzudenken, welche Visionen und Träume wir für unsere Gemeinden, unsere Stadt und unser Land haben. Das war für die meisten Teilnehmenden gar nicht so einfach, weil wir Träume und Visionen oft mit Spinnerei gleichsetzen.



Sehr bewegend war für mich auch das Grußwort des Bürgermeisters von Charlottenburg, das herzlicher und ehrlicher nicht hätte sein können. Überhaupt ist mir aufgefallen, wie gut es tut, wenn Menschen sich trauen, ganz ehrlich zu sein und sich für einen liebevollen Umgang miteinander, jenseits aller Vorurteile und Dünkelhaftigkeiten, einsetzen.

Ich bin ermutigt von dieser Ratstagung nach Hause gefahren und wünsche mir auch für unsere Gemeinde, dass wir wieder Mut zum Träumen finden, damit wir etwas zum Guten bewegen können.

## **INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt**

*Von Julia Grundmann, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG)*

Mit seiner Ratstagung vom 9. bis 12. Mai in Kassel startet der Bund BEFG das Zweijahresthema „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“.

„Ein Innehalten, eine Rückbesinnung auf die Mitte des christlichen Glaubens in dieser schnelllebigen Zeit“ – darum gehe es bei Konferenz und Jahresthema, sagt BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba. Diese Mitte sei Jesus Christus. „Wir wollen Mut machen, auf Gottes lebendige Stimme neu zu hören“, erläutert Stiba die Zielsetzung des gewählten Mottos. „Wir wollen unsere eigene Spiritualität wertschätzen, uns durch andere Ausdrucksformen geistlichen Lebens inspirieren lassen und Christus durch unser Handeln Gestalt gewinnen lassen.“ Diese vier Aspekte werden den Delegierten und Gästen bei der Bundesratstagung durch ein Angebot an vielfältigen Formaten vermittelt. Bibelarbeiten, Gebetsräume, Ausstellungsstände, Erzählcafés, Workshops und viele kreative Mitmachaktionen sollen die Besucherinnen und Besucher ermutigen, dem Thema nachzuspüren und sich inspirieren zu lassen. [...]

„Wir hoffen“, so Stiba, „dass sich bei diesem Glaubensfestival die Menschen in ihrer Verschiedenheit unterschiedlich von Gott ansprechen lassen, sich ihrer eigenen Frömmigkeit bewusst werden und neue Erfahrungen machen, die sie in ihrem Alltag stärken. Denn wenn man sich dem Wort Gottes öffnet, ist es eine logische Konsequenz, dass man sich für die Welt um einen herum öffnet. So gewinnt Christus Gestalt.“ [...]





## Mitgliederversammlung 2018 im „King’s – Das Quartier im Erzgebirge“

Von Rolf Gentzmann

Am 14. April waren alle Mitglieder des Vereins eingeladen, um gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsführung auf das Jahr 2017 zurück zu blicken und die Jahresberichte entgegen zu nehmen. Der Geschäftsführer und Heimleiter Br. Bernd Grohmann berichtete von Besuchern die als Gruppen, Familien, Jugendliche, Kinder und auch als Einzelgäste zu verschiedenen Veranstaltungen nach Schmiedeberg kamen. Begegnungen, Fortbildungen, Erfahrungsaustausch, Erholung und Lehre gehörten zum Programm. Menschen hielten Einkehr und entwickelten neue Perspektiven für ihr Leben.

Ein besonderer Abschnitt ging im Herbst 2017 zu Ende. 9 UMa`s (Minderjährige, die unbegleitet nach Deutschland eingereist sind) haben in Schmiedeberg eine eigene Wohnung bezogen. Sie waren zwei Jahre im Martin- Luther-King-Haus untergebracht.

Im Anschluss der Versammlung gab es ein gemeinsames Mittagessen.

Mit einem Segengebet und einer herzlichen Einladung zu einer Freizeit, Tagung oder einfach einem Urlaub wurden wir Verabschiedet.

Die nächste Mitgliederversammlung wurde für den 30.03.2019 einberufen.

## Mitgliederversammlung am 17. Juni 2018

Von Diethelm Dahms, Gemeindeleiter



Nach dem Gottesdienst am 17. Juni wollen wir uns in einer Mitgliederversammlung über folgende Punkte austauschen.

- Mitgliederentwicklung, Absprachen zum weiteren Vorgehen
- Wunsch und Dank aus der Jahresmitgliederversammlung, Information und Austausch
- Informationen zu Rückfragen aus der Jahresmitgliederversammlung

Weitere Punkte werden aufgenommen, wenn sie bis zum 10. Juni bekannt sind.



## Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker



Evelin Brand wuchs in einer englischen Unternehmerfamilie auf. Als junges Mädchen half sie armen Familien. Sie zog sich besonders schick an, wenn sie zu den Leuten in die Elendsviertel ging, um abgelegte Kleidung oder Spielzeug zu verteilen. Als Erwachsene begriff Evelin, dass ihr Verhalten in den Slums eher Neid als Zutrauen bewirkte. Später lebte sie bei den indischen Bergbewohnern wie eine Einheimische Tür an Tür.

Der Monatsspruch bedeutet, dass wir nicht mal kurz vor die Tür gehen und eine Spende abliefern sollen und danach die Wohnung abschließen und die anderen bleiben draußen. Sondern wir sollen unser Heim öffnen für andere Menschen und sie an unserem Leben teilnehmen lassen.

Das zweite prägende Wort ist das Verb „beherbergen“. Beherbergen ist nicht kurz, sondern beinhaltet gemeinsames Essen, Schutz und Geborgenheit vor der Dunkelheit draußen. Mein Besucher sieht wie ich lebe und wie ich die Liebe Gottes durch praktisches Tun weitergebe.

Und wer soll konkret mein Gast sein? Da werden keine Unterschiede gemacht. KIGO-Kinder, Jungscharfreunde, gute Kumpels und vor allem Kinder, die nicht so schick sind oder im Abseits stehen. Gott steht stellvertretend für Verachtete und Fremde. Kann es sein, dass wir Gott oder einen Engel abweisen, wenn wir nur die besten Kumpels einladen? Ich würde Ja sagen.



# Fürbitte

## Unsere Geschwister in den Seniorenheimen Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird  
nur in der gedruckten Version  
veröffentlicht.

### Verfolgte Glaubensgeschwister

Danke dafür, dass es für unsere pakistanische Schwester Asia Bibi neue Hoffnungszeichen gibt, dass GOTT ihre Glaubensstärke, wie auch Gesundheit aufrecht erhält (die Historie des Falles kann gern zum Nachlesen erfragt werden).

Bitte für Asia Bibi, ihren Ehemann mit den fünf Kindern, sowie alle am Berufungsprozess Beteiligten (zwei Menschen wurden bereits ermordet, weil sie sich für sie einsetzten!), dass sie endlich frei gesprochen wird, sowie für die Abschaffung des sog. „Blasphemiegesetzes“. HERR, hilf, HERR erbarme DICH!

*Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.*

### Israel

Danke für GOTTES Bund und Zusagen, die ER in Bezug auf Sein auserwähltes Volk, Land, sowie Jerusalem gemacht hat und treu festhält auch für den Regen, den ER jüngst schenkte.

Bitte um Trost für die Familien der durch die gewaltigen Regengüsse ausgelösten Flutmassen ums Leben gekommenen zehn Jugendlichen. Was dem ausgedörrten Land zum Segen, wurde ihnen zum tödlichen Verhängnis. SCHALOM über Israel!

Sabine lädt wieder ein zum *gemeinsamen Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* am 16.06.2018 um 11 Uhr in der Jüdisch Messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Steglitz.

## Geburtstag

Von Uwe Dammann

## Mitgliederbewegungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird  
nur in der gedruckten Version  
veröffentlicht.

### Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

### Abbildungsnachweise

Umschlag: pixabay, StarFlames, CCo | S. 5: pixabay, Didgeman, CCo | S. 7: Stefan Daniel Homfeld | S. 10: Stefan Daniel Homfeld | S. 11: BEFG | S. 15: Uwe Dammann  
Autorenbilder: S. 2,3,5,6,7: privat, sonstige: Thomas Heinze-Bauer

### Bankverbindungen

#### Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

#### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75  
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung  
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

#### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Redaktionsschluss 07/2018:  
Sonntag, 10.06.2018

# Glauben

Von Uwe Dammann

Jeder Mensch glaubt immer wieder irgend etwas. Ich auch. Manchmal glaube ich, dass alles immer schlimmer wird. Oder, dass alles doch irgendwie besser werden kann. Immer, wenn ich etwas nicht ganz genau weiß, das aber für relativ wahrscheinlich halte, dann glaube ich das eben. Mit dem Glauben, um den es in der Bibel geht, hat das nichts zu tun.

Wenn ich denke, dass ich an einen Gott glaube, dann hat das noch nicht viel zu sagen. Es gibt Leute, die glauben, dass es da irgendwo noch einen Gott geben könnte. Aber für das normale Leben hat das keine Bedeutung. Spannend mit dem Glauben wird es, wenn ich sage: Gott – ich glaube dir. Ich glaube dir, was du sagst.

Nun steht zum Beispiel in der Bibel mehrfach, dass Gott uns Menschen liebt. Das ist nicht relativ wahrscheinlich. Das ist versprochen. Wenn ich nun Gott vertraue und sage: Ich glaube dir, dass du mich liebst – dann geht es mit dem Glauben los.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017

[pastor@hof-kirche.de](mailto:pastor@hof-kirche.de)

## Pastorin

**Lindsey McClintock**

0176/53870997

[pastorin@hof-kirche.de](mailto:pastorin@hof-kirche.de)

## Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508

[leitung@hof-kirche.de](mailto:leitung@hof-kirche.de)

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/

[hausmeister@hof-kirche.de](mailto:hausmeister@hof-kirche.de)

## Aktion Hilfenetz

**Martina Dahms**

030/20624508

[hilfenetz@hof-kirche.de](mailto:hilfenetz@hof-kirche.de)



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick  
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)

[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)